

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1913

192 (19.8.1913)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Kreisbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelfraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 10 A.
Im Reichsgebiet 1 M 35 A ohne Postgeb.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 9 A, Reklameweile 30 A.

Nr. 192.

Dienstag den 19. August 1913.

85. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 19. Aug. Hofgarten-
direktor Leopold Graebener, der Leiter
des Größt. botanischen Gartens, kann am
heutigen Dienstag auf eine 40jährige ununter-
brochene Tätigkeit in der Hofverwaltung zurück-
blicken. Der Jubilar ist Mitarbeiter mehrerer
Fachschriften, Redakteur des „Gartenfreund“
und seit 1882 1. Vorsitzender des Verbandes
badischer Gartenbauvereine.

Karlsruhe, 18. Aug. Die Gr. Hof-
und Landesbibliothek ist wegen Reinigung
vom 21. bis mit 31. August geschlossen.

Durlach, 19. Aug. Wie uns mitgeteilt
wird, ist im Schaufenster des Herrn August
Schindel, Hauptstraße 88, das von der wohl-
bekannten Firma Traub künstlerisch ausgeführte
Vereinsbild des Männergesangsvereins
Durlach nebst dem am 22. Juni d. J. beim
Gesangwettbewerb in Eppingen erlangten
Preis, bestehend aus einem Pokal, gestiftet
von Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog, einer
goldenen Medaille nebst Diplom und 200 M,
ausgestellt, worauf wir die hiesige Einwohnerschaft,
speziell die hiesigen Vereine auf-
merksam machen.

Durlach, 19. Aug. Der Verkehrs-
und Verschönerungsverein beabsichtigt
am Eingang des Rumpelwegs in den Berg-
wald eine Schutzhütte zu errichten und hat
den Platz durch eine Tafel bezeichnet. Bevor
nun mit den definitiven Arbeiten begonnen
wird, werden die Besucher des Bergwalds
gebeten, eventuelle Wünsche in Bezug auf die
Lage des Platzes dem Vorstand des Vereins
zur Kenntnis zu bringen. Die Schutzhütte
wird, da sie auch in ihrem Aeußeren ein sehr
gefälliges schönes Bild abgibt, ohne Zweifel
den Besuchern des schönen Buchenwaldes ein
willkommenes Ruheplätzchen werden.

Durlach, 18. Aug. (Naturtheater
Detigheim.) Das Teilspiel übte am gestrigen

Sonntag wie auch am letzten Freitag seine
bekannte Anziehungskraft aus; der riesige Zu-
schauerraum war mit über 4500 Besuchern
bis auf die Stehplätze ausverkauft. Daß auch
die ersten Gesellschaftskreise recht zahlreich ver-
treten waren, erhellt daraus, daß neben einer
großen Anzahl gewöhnlicher Wagen noch
25 Autos erschienen waren. Spiel und Ge-
sänge wiesen nach sachmännischem Urteil erst-
klassige Leistungen auf, welche von allen Be-
suchern mit brausenden Beifallstürmen be-
lohnt wurden. Außer den regelmäßigen Sonn-
tagspielen finden dieses Jahr voraussichtlich
nur noch 2 Werktagaufführungen
statt, nämlich an den Mittwochen vom
27. August und 3. September, welche
nach der bisherigen Nachfrage wieder ein aus-
verkauftes Haus erwarten lassen. Auf be-
sonderes Drängen erhielt der hiesige Vorverkauf,
welcher seit 3 Wochen jeweils schon Dienstags
ausverkauft hatte, für nächsten Sonntag eine
bedeutend größere Anzahl und zwar sehr guter
Billete. Mindestens 15 Mitglieder je eines
Vereins erhalten bei gleichzeitiger Entgegen-
nahme der Billete Preisermäßigung für
nächsten Sonntag.

Söllingen, 18. Aug. Mit drei Ver-
sammlungen in Singen, Söllingen und
Grödingen sind am Samstag und Sonntag
die vereinigten liberalen Parteien in den
Landtagswahlkampf eingetreten. Die Referate
hatte der Kandidat des 50. Landtagswahl-
kreises, Herr Gewerbe- und Handelschul-
vorstand Fink, übernommen. Er sprach über
die derzeitige politische Lage und die Be-
deutung der bevorstehenden Landtagswahlen,
die Stellung der Liberalen und fortschrittlichen
Volkspartei zur Sozialdemokratie einerseits
und zu den Rechtsparteien andererseits. Das
Programm der Sozialdemokratie und was
diese Partei in 50jährigem Kampfe erreicht
oder besser, nicht erreicht, wurde in beifällig
aufgenommenen Ausführungen hervorgehoben.
Von der nationalliberalen Partei sprach in

Söllingen Herr Fabrikant Rosswag und
stellte die tatkräftige Unterstützung des fort-
schrittlichen Kandidaten durch seine Partei in
Aussicht.

Landwirtschaftliche Versamm-
lung. Am Sonntag den 24. August d. J.,
nachmittags 3 Uhr, veranstaltet die Land-
wirtschaftskammer in Philippsburg
im Gasthaus zum weißen Tor eine landwirt-
schaftliche Versammlung mit Vortrag des
Herrn Tierzuchtinspektors Vielhauer-Karlsruhe
über: Maßnahmen zur Hebung der Schweine-
zucht und Gründung einer Schweinezucht-
genossenschaft. Die Versammlung ist öffentlich,
jedermann ist höflichst eingeladen.

Mannheim, 18. Aug. Ein 30jähriger
Unbekannter, der in einem hiesigen Hotel als
Offizier abgestiegen war, entwendete, unter der
Angabe Schmucksachen kaufen zu wollen, einem
Juwelier ein Ohrgehänge im Wert von 3400 M.
Die Polizei stellte fest, daß der Schwindler
wenige Stunden zuvor in Straßburg auf die
gleiche Weise einen Brillantring im Wert von
1000 M gestohlen hat.

Rastatt, 18. Aug. Beim Abgraben
eines Baues löste sich plötzlich eine Erdschicht
und bedeckte 2 Arbeiter. Während der Vor-
arbeiter Köppel von Pflittersdorf mit leichteren
Verletzungen davontam, erlitt der Arbeiter
Leo Beck schwere innere Verletzungen; er war
fast gänzlich verschüttet worden und mußte
ausgegraben werden.

Bühl, 18. Aug. Am Sonntag fand
hier die 30. Landesversammlung des
badischen Ratschreibervereins statt, an
der gegen 600 Mitglieder teilnahmen. Am
Samstag abend veranstaltete die Stadt Bühl
zu Ehren der Gäste ein Promenade-Konzert
im Stadtpark und anschließend ein Fest-
bankett. Sonntag vormittag 11 Uhr begannen
die eigentlichen Verhandlungen unter dem Vor-
sitz des Präsidenten Person von Durlach.
Dieser begrüßte die Anwesenden, insbesondere
den Vertreter der Stadt Bühl, der Regierung

Feuilleton.

44)

Das Glöcklein des Glücks.

Roman von Ludwig Rohmann.

(Fortsetzung.)

Wannoff hatte wieder einmal eine Wein-
probe hinter sich. Nach langer Zeit die erste
wieder, und das allein schon hatte genügt,
seine Laune wesentlich zu heben. Der Wein
war ausgezeichnet gewesen, und dann gab es
doch auch sonst noch mancherlei, was ihm
Freude gemacht hatte: die Herren, die an der
Probe teilgenommen hatten, waren alle wie
die Geier auf Dambigen aus. Auf das Ganze
hoffte natürlich keiner. Aber da war zum
Beispiel das Borwerk Gregin, das vor ein
paar Jahren erst zu Dambigen gekommen war.
Dann das kleine, aber brillant bewirtschaftete
Gut Stübblau, das Prochnow vor zehn Jahren
einem abgewirtschafteten Polen abgekauft
hatte. Das lag nahe bei dem Gutsbezirk des
braven Jaroschin und für den wäre das ein
rechtes Fressen gewesen. Darüber hatte es
viel zu schwätzen gegeben und Wannoff war
immer vergnügter dabei geworden. Wochten
sie doch rechnen und planen! — Dambigen
mit allem, was dazu gehörte, mußte totsicher

in die Hände der Wannoffs kommen, sobald
nur Ulrich wollte. Na, und der Junge würde
schon wollen. Ein solcher Esel war er ja
Gott sei Dank doch nicht, daß er ein so pacht-
volles Mädel wie die Marika und solch einen
königlichen Besitz einer verliebten Laune ge-
opfert hätte.

Und nun saß er daheim im Bonneberger
Garten in behaglicher Ruhe und rauchte ver-
gnügt eine Upman; ganz wie in gesunden
Tagen, und alle Beschwerden schienen von
ihm genommen. Und vergnügt blinzelte er zu
Ulrich hinüber, der ihm gegenüber saß und
eben viel von Tulenhof, von Eoe und dem
Dektor erzählt hatte: von dieser famosen Ver-
lobung und von allerlei Rücksichten und Pflichten.
Wannoff kannte sich aus, und so wußte er
denn auch, daß man mit so einem jungen
Menschen am besten fertig wurde, wenn man
seine Selbstsicherheit vorsichtig zerstörte und
aus seinen eigenen Grundsätzen Waffen gegen
ihn schmiedete.

„Na, mein Jungchen, da hast Du mich nun
mächtig erschüttert. Ne, ne, wahrhaftig, ohne
Rückensarten. Der Pichold ist ein so lieber,
braver Kerl; und ein so guter Freund. Tut
mir riesig leid um ihn, und hätt's doch eigent-
lich keiner gedacht, daß ich da nun vergnügt
und genüßig meine Upman schmarotze,

während er sich bereit macht, von hinnen zu
scheiden —“

„Du könntest von dem braven Mann und
guten Freund aber wirklich in einem anderen
Ton sprechen, Vater,“ meinte Ulrich ver-
drossen.

Wannoff lachte vergnügt in sich hinein.
„Ulrich, mein Sohn, Du solltest Deinem alten
Vater keine guten Lehren geben, denn er
braucht sie nicht. Du willst, daß ich morgen
mit nach Tulenhof zum Dektor fahre. Schön,
ich tu's. Erstens aus Freundschaft, und da-
mit der Dektor sieht, daß er um meinethalben
nicht in Angst sein muß — ich halt's nun
schon noch ein paar Jährlein aus. Zum
anderen und vor allem wegen Deiner Ver-
lobung. O, mein Jung, ich werde sehr feier-
lich sein, und wir zwei Väter werden gerührt
Eure beiderseitigen Hände ineinanderfügen.
Ist's so recht?“

Ulrich war aufgestanden: „Wenn ich nur
glauben könnte, daß das auch Dein Ernst
ist —!“

„Aber wenn ich's doch schon sage?! Ein
Wannoff hält allemal, was er versprochen hat
— wenn's irgend geht. Na, und weshalb
sollt es denn nicht gehen, daß wir zum Dektor
fahren?“

Ulrich streckte dem Vater die Hand entgegen.

und des untereifäßischen Gemeindebeamtenverbandes, sowie die Abgg. Geppert und Veiser. Nach Erwiderungsansprachen wurde in die Tagesordnung eingetreten. Nach dem Geschäftsbericht umfaßt der badische Ratschreiberverein 1419 Mitglieder. Das Vereinsvermögen beträgt rund 8000 M. Nach Erledigung der Vereinsrechnung hielt Ratschreiber Dreikluft aus Durlach einen äußerst interessanten Vortrag über verschiedene Bestimmungen der Gemeindeordnung und Gemeindefordernisse. Die Anregung des Redners, es wolle der Verwaltungsrat des Vereins seine ganze Kraft für die Schaffung eines einheitlichen Gemeindebeamtengesetzes, ähnlich dem Beamtengesetz der Staatsbeamten, einsetzen, wurde lebhaft begrüßt und zum Beschluß erhoben. Zur Frage des Fürsorgegesetzes für Gemeindebeamte sprach die Landesversammlung die bestimmte Erwartung aus, es werde die Groß-Regierung die in verschiedenen Petitionen schon zum Ausdruck gebrachten Wünsche und Bitten der badischen Ratschreiber wegen Verbesserung und Erweiterung dieses Gesetzes in der Landtags-session 1915/16 zur Verbessehung bringen. Zum Vereinspräsidenten wurde einstimmig auf weitere 4 Jahre Grundbuchvorstand Person wiedergewählt. Zum nächsten Tagungsort wurde Hornberg bestimmt.

Lahr, 18. Aug. Der Kaiser hat dem Oberbürgermeister Alf. Felix den Kronenorden 3. Klasse verliehen.

X Hofgrund, 18. Aug. Auf der Strecke vom Schwanland nach Freiburg scheuten die Pferde eines Wagens und die Insassen, mehrere Mädchen, wurden herausgeschleudert. Die 20jährige Tochter der Witwe Lorenz hier kam dabei so unglücklich zu Fall, daß der Tod eintrat.

Neustadt i. Schw., 18. Aug. Die Zentrumspartei hat im 17. Landtagswahlkreis, Neustadt-Furtwangen-Triberg, den bisherigen Abg. Duffner als Landtagskandidat aufgestellt.

Orsingen (Amt Stodach), 18. Aug. Als der älteste Sohn der Witwe Müller mit Gewehrschüssen einen Marder aus dem Hühnerstall verschrecken wollte, fiel er in der Dunkelheit die Haustreppe hinunter. Eine ganze Schrotladung ging ihm in den Oberschenkel; der starke Blutverlust brachte den jungen Mann in Lebensgefahr.

Konstanz, 18. Aug. Am Sonntag fand die aus allen Teilen des Landes, auch aus Württemberg, der Schweiz und Bayern besuchte 6. Landesversammlung des Verbandes selbständiger Schmiedmeister hier statt. Nach dem Tätigkeitsbericht hat die Organisation fortgesetzt Fortschritte gemacht. Der Verband zählt ungefähr 1600 badische Schmiedmeister. Nach einem Referat des Hofwagenfabrikants Walz aus Karlsruhe

sprach Verbandessekretär Schneider aus Mannheim über das Submissionswesen und seine Mängel, in welcher die Einrichtung eines staatlichen Submissionsamtes unter Beziehung von Sachverständigen gefordert wird. Sodann referierte der Geschäftsführer der Kohlenzentrale Fisher aus Mannheim über den Bezug von Brennmaterialien durch den Schmiedmeister. Bei der Behandlung eingegangener Anträge wurde ein Sonderkurs über Reparaturen von Kraftwagen und landwirtschaftlichen Maschinen gefordert. Die nächste Versammlung findet in Mannheim statt.

Deutsches Reich.

Homburg v. d. S., 18. Aug. Heute früh 8 Uhr 34 Min. ist der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg in Begleitung seines Adjutanten, des Oberleutnants Frhn. v. Sell, hier eingetroffen. Der Gesandte v. Treutler empfing den Reichskanzler am Bahnhof und geleitete ihn nach dem Schloß, wo der Reichskanzler Wohnung nahm. Gleichzeitig traf auch der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Jagow hier ein.

Berlin, 19. Aug. In der letzten Zeit wurden in mehreren großen hiesigen Betrieben umfangreiche Metalldiebstähle ausgeführt. Es gelang, die Diebe und Helfer, im ganzen 7 Personen festzunehmen. Ein Werkmeister hatte den Helfern ganze Wagenladungen an Metall geliefert. Einige Angestellte der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft arbeiteten für sie. Sie stahlen nach und nach für ca. 20000 Mark Metall. Bei der großen Berliner Straßbahn wurden Verbindungsstangen und Kupferdrähte entwendet. Wie das Berliner Tagblatt erfährt, stehen weitere Verhaftungen bevor.

Helgoland, 18. Aug. Heute vormittag fand auf der Düne die feierliche Grundsteinlegung zu dem Denkmal statt, das zu Ehren der untergegangenen Besatzungen der Torpedoboote „S. 178“ und „G. 171“ und des bei der Bergung von „S. 178“ untergegangenen Hebeschiffes „Unterelbe“ errichtet werden soll. Die Mittel für dieses Denkmal sind hauptsächlich im Rheinland und in Westfalen gesammelt worden. Als Vertreter des Denkmalausschusses sprach Dr. Simon-Nachen. Die Weihe des Grundsteins vollzog der Kommandant von Helgoland, Kontr.-Admiral Jacobsen. Die Enthüllung des Denkmals wird erst im Herbst stattfinden.

Plauen, 18. Aug. Zu dem Touristenunglück in den Dolomiten, bei dem der Student Eberhard Müller aus Plauen und der Privatdozent Dr. Lüzens aus Freiburg i. Br. den Tod fanden, wird noch gemeldet, daß sich der Kandidat der Medizin Hein aus Tübingen vor dem Unfall auf dem Sellarhaus von beiden Begleitern getrennt hatte, um nach München zurückzukehren, da er sich auf

der Hohe eine Fußverletzung zugezogen hatte. Der Absturz der beiden Bergungsläden erfolgte auf der Nordseite der Grasleitenspitze aus 250-300 Meter Höhe. Die Leiche Dr. Lüzens wurde nach Ulm zur Eräscherung übergeführt, diejenige Müllers nach Plauen.

Meg, 18. Aug. [Katholikentag.] Die Verhandlungen nahmen ihren programmäßigen Verlauf. Fürst Löwenstein fordert die Aufhebung des Jesuitengesetzes, andere hervorragende Führer die Aufrechterhaltung der Konfessionsschule, welche der Beaufsichtigung der Kirche unterstehen soll. „Das Mailänder Edikt und die Freiheit der Kirche“, „Die kirchlichen Pflichten des gebildeten Laienstandes“ waren Thematika, welche ebenfalls eine eingehende Behandlung erfuhren. Die Entkatholichung großer Massen unseres Volkes wurde als ein Unglück für Kirche und Staat empfunden und geeignete Maßnahmen in Vorschlag gebracht. In großen und ganzen wurde somit nichts Neues vorgebracht, sondern längst bekannte alte Forderungen von neuem erhoben und bekräftigt.

Oesterreichische Monarchie.

Bad Ischl, 18. Aug. Heute nachmittag fand in der Villa des Kaisers ein Familienbier statt, an dem alle hier weilenden Mitglieder des Kaiserhauses und der Hofstaat teilnahmen. Im Laufe des Mahles brachte Prinz Leopold von Bayern die herzlichsten Glückwünsche der Familienmitglieder dar. Der Kaiser dankte gerührt und trank auf das Wohl der Gäste. Der Kaiser war in bester Stimmung.

Dänemark.

Kopenhagen, 18. Aug. In eine Vorstadtkasse einer hiesigen Bank drangen heute nachmittag bei Geschäftsschluß zwei Personen ein, bedrohten mit Revolvern die anwesenden Beamten und raubten 9000 Kronen.

Sien.

Hongkong, 18. Aug. Hier sind Nachrichten aus Macao über einen Taifun eingelaufen, der ungeheuren Schaden angerichtet hat. Praya Granda wurde unter Wasser gesetzt und große Teile des Deichs auf einem kürzlich erst dem Meere abgerungenen Land in der Nähe des Barrakorts eingedrückt. Mehrere Häuser im Tarafiro-Distrikt stürzten ein, wobei viele Bewohner getötet wurden. Zahlreiche Dschunken sanken im Hafen von Macao. Die Flottille der Fischerei-Dschunken im Hafen von Macao wurde vollständig zerstört. Über 150 Personen sind ertrunken.

Die Lage auf dem Balkan.

Paris, 18. Aug. Der hiesige bulgarische Gesandte veröffentlicht im „Temps“ ein Exposé über die Frage Adrianopels. Er erklärt darin, Bulgarien löme über diese Frage nicht mit der Türkei verhandeln. Die europäischen Mächte seien als Garanten des Londoner

„Vater — ich danke Dir —!“

„Ja, mein Jung, keine Ursache. Wenn man den Kindern den Willen tut, ist der Dank wohlfeil zu verdienen. Aber ob man nun nicht doch klüger täte, weniger nachgiebig zu sein? Du lieber Gott, nicht, als ob mir's nicht recht wäre, daß Du die Eva B. hold nun wirklich in Rechten und Büchten hinführen willst. Ich möchte nur andeuten, daß die größere Liebe vielleicht doch im Widerstand gegen den Willen selbst eines so großen Kindes liegen könnte, wie Du es bist. Aber Du willst ja nur, daß ich hübsch zu allem Ja und Amen sage, was Du in Deiner Weisheit über Dich beschlossen hast, und an meiner Liebe ist Dir nicht viel gelegen; und darum, mein teurer, großer, dummer Doktor und Weltfahrer Ulrich von Wannoff, sage ich eben Ja und Amen und laß Dich einfach laufen.“

„Vater,“ rief Ulrich gequält, „warum sagst Du mir das alles? Schließlich ziehen wir doch nur die Konsequenzen aus dem, was längst geschehen ist. Du hast doch Deine Zustimmung längst gegeben.“

„Stimmt. Was aber ist nun das Resultat? Von Deinem Herzen sagst Du kein Wort mehr — Du sprichst nur von Pflichten, Rück-sichten und Konsequenzen. Darauf gründet

man keine Ehe, wenn man von der Ehe auch ein bißchen Glück erwartet. So eine Zustimmung verpflichtet doch eigentlich auch zu gar nichts —“

„Das sollte nicht — verzeih, Vater — aber das versteh ich wirklich nicht.“

„Aber nichts ist einfacher, mein Sohn. Ich hab meine Zustimmung gegeben und ich glaube beinahe, auch meinen Segen dazu. Aber wie ist es dann weiter geworden? Herr Doktor Bepold hat sich erlaubt, nun seinerseits die Zustimmung zu verzögern und meinen Segen als nicht akzeptabel zurückzuweisen.“

„Das hat er doch aber gar nicht getan!“ warf Ulrich ein.

„Er hat's getan, denn sonst müßt ich doch nicht morgen mit Dir gehen und neuerdings werben. Wir haben eine Verbindung angetragen, Bepold hat sie abgelehnt. Ergo, der Vertrag ist nicht zustande gekommen, und wir haben wieder alle Freiheit, zu tun und zu lassen, was uns beliebt.“

„Ist das nicht eine gefährliche Logik?“ fragte Ulrich ein wenig verwirrt. „Mir scheint doch, daß sie gerade über den wichtigsten Punkt hinweggeht.“

Wannoff blies ein paar Ringe, und der

Ausdruck friedvoller Ruhe wich nicht von seinem Gesicht. Nur ja nicht widersprechen. —

„Na, lassen wir es also — es lohnt wirklich nicht, daß man um solcher Bagatellen willen sich heiße Köpfe macht.“

„Ich danke verbindlich!“ Ulrich war wirklich gekränkt. „Wenn meine Verlobung Dir eine Bagatelle ist, dann versteh ich in der Tat nicht, weshalb wir all die Tage uns über den Doktor so schwere Stunden gemacht haben und weshalb wir überhaupt noch davon sprechen.“

Wannoff zog die Brauen hoch und tat sehr erstaunt.

„Mein Gott, Jungchen — ist das denn keine Bagatelle? Dann verzeih — ich wollte Dir damit wirklich nicht zu nahe treten. Aber weißt Du, wenn man gesehen hat, wie Du Hals über Kopf in die Sache hineingesprungen bist und über Dein Leben verfügt hast, dann kann man doch zum mindesten der Meinung sein, daß Deine Verlobung mit nachfolgender Heirat für Dich nicht zu den großen und wichtigen Dingen gehört?“

(Fortsetzung folgt.)

Bertrages daran interessiert, daß ihre Bürger nicht leere Worte hören. Bulgarien erwarte mit Vertrauen die notwendige Regelung dieser Frage durch Europa.

Konstantinopel, 18. Aug. Nach einem Telegramm des Wali von Adrianopel hat ihm die griechische Gemeinde bei seinem Besuche in Kotschi eine Adresse überreicht, in der sie ihm dankte für den Einzug der türkischen Truppen und erklärte, sie wolle unter türkischer Herrschaft bleiben.

Konstantinopel, 18. Aug. Dem „Tanin“ zufolge haben sich die griechischen Bewohner von Dedeagatsch, als sie erfuhren, daß Griechenland gemäß dem Vertrag von Bukarest Dedeagatsch räumen müsse, an den Kommandanten der griechischen Truppen gewandt mit der Bitte, daß er nicht abziehen möge. Der Kommandant erwiderte, es sei unmöglich, ihrer Bitte zu entsprechen. Er wandte sich jedoch an den türkischen Kommandanten von Dimotika und bat ihn, die Griechen und Muselmanen von Dedeagatsch unter seinen Schutz zu nehmen. Der Kommandant der griechischen Truppen werde den türkischen Kommandanten 2 Stunden vorher von seinem Abzug benachrichtigen, damit er Dedeagatsch unverzüglich verlassen könne.

Konstantinopel, 18. Aug. Es wird berichtet, daß die Pforte in einer den Mächten bereits durch die Gesandten übermittelten Botschaft ausführt, sie werde vielleicht gezwungen sein, die Maritsa zu überschreiten, gegebenenfalls sogar Bulgarien den Krieg zu erklären. Es heißt, der Wortlaut der Note sei nicht für alle Mächte der gleiche.

Saloniki, 18. Aug. Der griechische Marineminister Stratos teilte in einem Interview dem Vertreter des „Independent“ mit, daß eine technische Kommission von 16 englischen Marineoffizieren mit dem Admiral Kerr an der Spitze zusammen mit einer Kommission griechischer Offiziere ein Programm für einen umfassenden Ausbau der griechischen Flotte im Laufe längerer Jahre und für die Reorganisation aller Dienstweige der Marine aufarbeiten werde. Als Leiter für die zu gründende Staatswerft werde der englische Oberst Raban von dem Arsenal in Dierbeck im September nach Athen kommen und sofort mit den Vorarbeiten beginnen. Dieser Flottenbau würde sich Stützpunkte für Kreuzer- und Torpedoflotillen anreihen. Also: weitere Rüstungen!

Athen, 19. Aug. Dem König wurden bei seinem Einzug in Athen begeisterte Kundgebungen dargebracht. Das Heer und die Menge, die auf 100 000 Personen geschätzt wurde, riefen dem König zu: „Es lebe Konstantin der Große, es lebe Konstantin der Bulgarenhater!“ Nachdem der König und die Königin mit Gefolge dem Tebeum in der Kathedrale beigewohnt hatten, begaben sie sich ins Schloß. (Bulgarenhater und hernach — „Balkanbund!“ ... schlägt sich, verträgt sich)

Revision des Bukarest. r Friedensschlusses. Diese Revision, von Oesterreich angeregt, fand bei den meisten Großmächten keine günstige Aufnahme; sieht man sich jedoch die tiefer liegenden Gründe des Verlangens einer Revision an, so kann man ihr nicht ohne weiteres die Dankschuldigung absprechen. Die Sache ist die: Bulgarien, das die größten Opfer brachte, erhält am wenigsten von der Siegesbeute; es großt und durch die Kundgebung des Koburgers an seine tapfere Armee klirrt als schriller Akkord — die Revanche. Darin liegt eine neue Kriegsgefahr. Nun arbeitet der griechische Minister Benizelos in Verbindung mit dem rumänischen eifrig am Balkanbund, in den schließlich auch Bulgarien aufgenommen wird — Lauspaten dieses Bundes sind unsere guten Nachbarn Rußland und Frankreich. Bulgarien soll von Serbien entschädigt werden und dieses — durch österreichisch-slavisches Gebiet: Bosnien. Damit wäre der Traum der Großserben erfüllt und Oesterreich sähe sich einem Bund gegenüber, der ihm gut 1/2 Millionen Soldaten entgegenzustellen imstande ist. Daher die österreichische Nervosität. Und für uns selbst hätte diese Wendung eine sehr ernste Seite: unser Bundesgenosse müßte im Ernstfälle — europäischer Krieg — nach 2 Seiten front machen und würde dadurch gegen Rußland nur die Hälfte seiner Streiter ins Feld führen können.

Verschiedenes.

Ueber das Recht der Züchtigung fremder Kinder äußert sich Dr. Buchmann im Anschluß an eine oberlandesgerichtliche Entscheidung im „Recht“ (Hanover): Ein Recht zur Züchtigung fremder Kinder wird von einer weit verbreiteten Praxis bei mutmaßlichem Einverständnis des nicht anwesenden Vaters angenommen. Wo aber dieses Einverständnis des nicht anwesenden Vaters fehlt und vom Täter auch nicht vermutet wird, vermag diese Konstruktions eines abgeleiteten Züchtigungsrechts, wenn man nicht die Züchtigung als eine im öffentlichen Interesse liegende Pflicht des Vaters ansieht (§ 679 BGB) Zades kann man von einem abgeleiteten Züchtigungsrecht überhaupt absehen. Unter Umständen ist vielmehr in Ergänzung des elterlichen Züchtigungsrechts ein Recht Dritter, fremde Kinder zu züchtigen, als Ausfluß des öffentlichen Rechts anzuerkennen. Das ausschließliche Recht der Eltern auf Züchtigung muß zurücktreten gegen das Recht der Allgemeinheit auf Recht und Ordnung; auch ihr entgegenstehender Wille verdirbt da keine Brachtung. Die Allgemeinheit bedarf dieses Rechtes zu ihrem Schutz ebenso wie zur Pflege der allgemeinen Wohlfahrt, für die die gute Erziehung der Jugend ein wesentliches Moment bildet. Das Haus bleibt vor Eingriffen geschützt. Aber wo Kinder in der Desfentlichkeit Zuchtlosigkeiten begehen, die das sittliche Empfinden jedes normal denkenden

Menschen gröblichst verletzen und nach ihrem Gerechtigkeitsgefühl eine alsbaldige Sühne fordern, tritt das Recht der Allgemeinheit ein, und jeder Volksgenosse darf züchtigen. Nur darf eine solche Züchtigung das Maß nicht überschreiten, in dem ein verständiger Vater das Züchtigungsrecht an seinen eigenen Kindern ausübt. — Angesichts der Verrohung eines Teils unserer Jugend ist diese Entscheidung sehr zu begrüßen.

Die Glocke von Sebastopol, die die Franzosen im Krimkrieg als Siegesglocke mitnahmen — im Mittelmeer war die grand nation stets großzügig! — und auf der Notre-Dame-Kirche in Paris aufhängen, wurde dieser Tage an die Russen zurückgegeben — von wegen der Entente cordial. Die Russen wünschte dies und der Franzose war gefällig wie immer. — Unsere seit 200 Jahren geraubten Kirchenglocken, die in französischen Kanonen ihre Auferstehung feierten, haben wir in letzterer Form selbst geholt — 5000 französische Geschütze kamen 1870/71 über den Rhein und wurden vielfach wieder — zu Kirchenglocken umgegossen. So geht die Woge auf und ab.

In diesem Jahre findet man im ganzen badischen Lande teilweise oder ganz abgestorbene Obstbäume, die von Borkeäfern bewohnt sind. Dren Larven fressen in das Splintholz charakteristisch verästelte Gänge und schädigen dadurch die Aeste und Stämme so sehr, daß sie absterben. Man erkennt in solchen abgestorbenen Aesten überall die Bohrlöcher, welche durch die Rinde nach außen müden und wenn man die Rinde abschält, die Fraßgänge. Alle nach zugehörigen Bäume sollten so rasch wie möglich entfernt werden, sonst verbreiten sich die Käfer von verseuchten Bäumen auf gesunde. Bei geringem Befall empfiehlt sich die Befreiung der Stämme mit 10prozentiger Karbolniumlösung und nachher mit einem Lehmbrei oder mit Kalkmilch.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur Schöffengerichtssitzung am Mittwoch den 20. August 1913, vorm. 8 Uhr: 1) J. P. Kl. S. des Metzgermeisters Albert Haenauer in Weingarten gegen Metzgermeister Adolf Bär in Weingarten wegen Beleidigung. 2) J. P. Kl. S. des Metzgers Gustav Daub in Weingarten gegen Landwirt Georg Adam Bachmann in Weingarten wegen Beleidigung. 3) Kraker Andreas von Wörsbach wegen Körperverletzung und Bedrohung. 4) Simon Heinrich von Berghausen wegen Körperverletzung. 5) J. P. Kl. S. der Anna Dops in Weingarten gegen Anna Erb in Weingarten wegen Beleidigung. 6) J. P. Kl. S. des Jakob Schwegler in Königsbach gegen Christian Gehhardt in Königsbach wegen Beleidigung. 7) J. P. Kl. S. des Christian Gehhardt in Königsbach gegen Emilie Schwegler in Königsbach wegen Beleidigung. 8) J. P. Kl. S. des Friedrich Bauer in Durlach gegen Karl Stahl in Durlach wegen Beleidigung. 9) J. P. Kl. S. der Joh. Teuscher Wwe. in Königsbach gegen Christian Gehhardt in Königsbach wegen Beleidigung.



Dehmdgras-Versteigerung

Die Stadtgemeinde Durlach läßt das Dehmdgrasertragnis ihrer Wiesen an folgenden Tagen öffentlich versteigern: Am **Mittwoch den 20. August, vormittags 8 Uhr**, in den Gewannen: Malerinhäuschenwiesen, Plattwiesen, Auf der Platte, Reihersplatz, Plotterwiesen, Hinterwiesen, Hummelwiesen, Speckwiesen, Rennichwiesen, Zittel'scher Garten und hinter der ehemal. Landbaumschule.

Zusammenkunft am Bassertor. Am **Donnerstag den 21. August, vormittags 8 Uhr**, Fortsetzung in den Gewannen: Kurze Stücke, Mittlere Hub, Hezwiesen, Auf der Breit, Fasanenwiesen, Klobwiesen und Obere Hub.

Zusammenkunft bei der ehemal. Untermühle. Am **Freitag den 22. August, vormittags 8 Uhr**, Fortsetzung in den Gewannen: Auf dem Zwingel, Nachtweide, Reue Wiesen, Tagweide, Esfmorgenbruch und Ruhweide.

Zusammenkunft bei der ehemal. Untermühle. Am **gleichen Tage, nachmittags 3 Uhr**, Fortsetzung im Gewann Füllbruchwiesen.

Zusammenkunft an der Ecke des Oberfüllbruchs. Durlach den 15. August 1913.

Der Gemeinderat.

Keine Räude, keine Flöhe
aufkommen lassen, sie sind der **Ruin des Hundes**. Defteres Waschen mit „**Junka**“ Toilette-Seife für Hunde genügt, um das Tier rein zu halten. Per Stück 50 S, zu haben in der **Adler-Drogerie Aug. Peter.**

Sämtliche Reparaturen aller Arten
Gewichtswagen bis zu den feinsten **Dezimal- u. Brückenwagen** werden unter Garantie prompt u. billigst ausgeführt; auch besorge auswärtigen Kunden die Eichung von Gewichtern u.
Teleph. 30 **Georg Heilmann** Teleph. 30
mechanische Werkstätte, **Pfanzstraße 74**, Nähe Bahnhof.
Gegründet 1887.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung **Moltkestraße 13**, 4. Stock, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen 3. Stock links daselbst

Wohnung zu vermieten.
Schöne 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zugehör, freier Aussicht, auf 1. Oktober oder früher zu vermieten **Blumenstraße 7**, 2. St.

Sofort oder 1. Oktober ist eine **Mausfarden-Wohnung** zu vermieten. Näheres **C. Steinmeh, Ritterstr. 73**

Sehr schöne, im 2. Stock gelegene **4-Zimmer-Wohnung** mit Bad und allem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Weingartenstr. 22 I rechts.**



Sie schlafen ruhig,

Sie sind nicht mehr aufgeregt und Herz und Magen werden nicht geschädigt, wenn Sie statt Bohnenkaffee nur **Quieta-Kaffee-Ersatz** verwenden. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch d. Feinschmecker. Er ist koffeinfrei, deshalb unschädlich. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In vielen tausend Familien im täglichen Gebrauch. Erhältlich in Drogerien und Kolonialwarenhandlungen.

Quieta-Präparate

Die Quieta-Werke Bad Dürkheim verarbeiten nur wirkliche Nährstoffe bringen **Gesundheit**

Quieta-Präparate sind in Durlach erhältlich: In der **Löwen-Apotheke**, in den Drogerien: **Aug. Peter, Adler-Drog., Paul Vogel, Central-Drog.**, in den Kolonialwarenhandlungen: **Aug. Goldschmidt, Oskar Gorenflo, Seeger.**

Mütter können stillen,

die Kinder gedeihen prächtig bei Gebrauch von **Quietamalz**. Angenehm zu nehmen. Garantiert unschädlich. Ausfallen der Zähne wird vermieden. Bei Mageren werden gefällige Formen rasch erzielt. Der Appetit wird gesteigert, körperliche und geistige Leistungsfähigkeit gehoben. Schwächliche blühen wieder auf. Der Erfolg ist überraschend. Dosen zu Mk. 1.— und 1.80 in Apotheken und Drogerien.



in jedes Haus!

Dilettanten-Orchester.

Die Probe für diese Woche fällt aus.
Der Vorstand.

Lesegesellschaft Durlach

Morgen Gut Schöner

Männer-Gesangverein.

Morgen (Mittwoch) abend 8 1/2 Uhr: **Zusammenkunft** bei Mitglied Fischer, Gasthaus zur Stadt Durlach. Vollzählige Beteiligung wünscht
Der Vorstand.

Turnverein Durlach e. V.

Gut Heil!

Samstag den 23. August: Mitgliederversammlung im Lokal „Blume“.

Tagesordnung:

1. Verlauf des Turnplatzes an den Militärplatz
2. Verschiedenes.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Fräulein **HOLL**, Damenschneiderin
Karlsruher Allee 9 III.

Breisgauer- sowie feinen's Moftansab

empfehlen

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstr. 4

Gesucht für baldigen Eintritt

1 Lehrling für Büro,

1 Junge für Laboratorium

im Alter von 14—17 Jahren.

Persönliche Vorstellung erforderlich

Chemische Fabrik

vorm. **Goldenberg Geromont & Cie.**

Zweigfabrik Durlach.

Eine tüchtige Putzfrau

wird sofort gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Junge Frau sucht für nachmittägliche Beschäftigung irgend welcher Art. Näheres

Hauptstraße 20.

Berubardi's Todenwasser

gibt jedem Haar unverwundliche Toden- und Wellenkranz à Glas

Mk. 0,60 u. 1. Zu haben in der Adlerdrogerie

August Peter, Hauptstraße 16

Zu der **Rittnerstraße** schöne

große 4-Zimmer-Wohnung auf

1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin und Mutter, unsere Schwester, Schwägerin, Schwieger-tochter und Tante

Karoline Jahraus

geb. Stein

heute nacht 1 Uhr nach längerem schweren Leiden im Alter von 38 Jahren sanft verschieden ist
Durlach den 19. August 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Jahraus, städt. Installateur, und Tochter.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 2 Uhr statt.
Trauerhaus: Weingarterstraße 18



Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule

Karlsruhe „**Mercur**“ Kaiserstr. 113
Telephon 2018 (Ecke Adlerstr.)

Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze.
Gegr. 190D. Prima Referenzen. 8 Lehrer.
Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern für Damen und Herren.

Anfang September beginnen grössere 3-, 4-, 6- und 8monatliche Kurse.

Unterrichtsfächer:

Schönschreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.), Stenographie (Gabelberger und Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (30 erstklassige Maschinen), Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen.

Tages- und Abendkurse.

Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch.

Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Kontoristinnenkurse Buchhalterkurse!

Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermäßigung.

Kostenlose Stellenvermittlung.

Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion.

Baldgefälligste Anmeldung erbeten.

Für Verlobte!

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

kompl. Wohnungs-Einrichtungen

von einfachster bis feinsten Ausführung bei billiger Berechnung. Mehrjährige Garantie.

Sonntags geöffnet von 11—2 Uhr.

Schreinerei u. Polstergeschäft

Heinr. Kiefer, Gritznerstr. 1

Telephon 277.

Beim Remontenstall ist eine Grube **Tagesdünger** meistbietend zu verkaufen.

Bad. Train-Bataillon Nr. 14.

Zu verkaufen:

Schneidbank mit Messer, Sägebod mit Säge, Tisch, Flaschenstiel, Notenpult, Vogelkäfig.
Karlsruhe, Birkel 2, 2. Stock.

Ein **Fahrrad** mit Türchen, ca 210 Ltr. haltend, für 14 A und ein **Handspirtschenwägelchen** für 12 A zu verkaufen
Weiberstraße 1.

Acker, bepflanzt mit Johannisbeeren, im Dechantsberg, umständehalber billig zu verkaufen
Weingarterstraße 17.

Dieselbst sind ca. 400 Stück starke **Johannisbeerpfähle** abzugeben.

Einige Arbeiter

können **Mittag- und Abendtisch** erhalten

Lammstraße 25, parterre

Ein anständiger Arbeiter kann sofort **Wohnung** erhalten

Jägerstraße 6, 2. Stock

Möbliertes Zimmer ist an zwei Mädchen sofort zu vermieten
Hauptstraße 20, 3. St.

Ein Arbeiter kann **Kost und Wohnung** erhalten
Lammstraße 25, part.

Einige Arbeiter können **Mittag- und Abendtisch** erhalten
Auerstraße 1, parterre

Eine freundliche Wohnung im 2. Stock, 2 große Zimmer und Alkov., große Küche, Keller und Speicher, auf 1. Okt. zu vermieten
Hauptstraße 37, Laden.

Wohnung von 3 Zimmern mehr nebst Zubehör ist sofort oder später zu vermieten
Bäderstraße 5.

Werderstr. 10, 2. Stock, ist eine 4-Zimmer-Wohnung, Badezimmer, Mansarde und Speicher auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst 4. Stock.

Schöne freundliche 2-Zimmer-Wohnung mit Gasheizung und allem Zubehör im 2. Stock ist auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Weiberstraße 7, 1. St.**

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

13. Aug.: Martha Theresia Katharina, v. Johann Vorbonné, Wachtmeister.

Storben:

12. Aug.: Erna Luise, v. Gottlob Bühler, Zimmermann, 3 1/2 Mon. alt.

17. " Christiane geb. Liebe, Witwe des Bäckermeisters Christian Zachmann, 81 1/2 Jahre alt.

17. " Anna Müller, ledige Fabrikarbeiterin, 18 Jahre 10 Monate alt.

Wasserwärme im Schwimmbad 17 Gr. C.

Vorausichtige Witterung am 20. Aug. Volkig, stellenweise Regenschäfte, kühl.